

Suppius, Christoph Eusebius: Die Zufriedenheit (1749)

1 Wer mag gern unzufrieden leben?
2 Dem will ich meine Sorgen geben,
3 Die jetzt von mir ins Elend gehn;
4 Ich habe sie nun ausgetrieben,
5 Der Scheidebrief ist unterschrieben;
6 Mein Angesicht nicht mehr zu sehn.

7 Was hilft es; sich vergebens qvälen,
8 Und immer böse Tage zählen,
9 Auch in dem Finstern ängstlich thun?
10 Am besten ists, ein Leben führen,
11 Daß man ein Gut mit Lust verliehren
12 Und dabey kann gelassen ruhn.

13 Dem Himmel will ich mich vertrauen,
14 Und bloß auf seine Hülfe bauen,
15 So ist es sicher über mir;
16 Denn mag die Welt in Stücken fallen,
17 Ich lache bey dem letzten Knallen
18 Und rufe noch, da bin ich! hier!

19 Um weiter bin ich nichts besorget,
20 Ich zahle, wenn ich was geborget,
21 Und esse, wenn mein Tisch gedeckt;
22 Hab ich hiernächst ein rein Gewissen,
23 So weiß ich, daß ein magrer Bissen
24 Noch besser als Melonen schmeckt.

25 Kann ich dabey bequemlich wohnen
26 In diesen auserwählten Zonen,
27 Und wenigen verpflichtet seyn;
28 So theil ich meiner Tage Länge
29 In guter Bücher kleine Menge,

- 30 Ich aber bin und bleibe mein.
- 31 Darf ich nicht viele Nullen malen,
32 Und macht kein tausendfaches Pralen
33 Mein hellerhaft Vermögen aus,
34 So wird kein diebisches Gelüsten
35 Sich wider mich mit Werkzeug rüsten,
36 Kein wilder Brand frißt Hof und Haus.
- 37 Darf ich mich nicht vor vielen bücken,
38 So weiß ich auch, daß mir der Rücken
39 Nicht oftmahls ungewöhnlich schmerzt.
40 Wird mir ein klein, klein Amt vertrauet,
41 O wohl mir! da mir niemahls grauet,
42 Daß mich ein Neider angeschwärzt.
- 43 Ein ganzes Kleid, ein treu Gemüthe,
44 Und ein Mäcen voll Gnad und Güte,
45 Ein Freund nach alter deutscher Art,
46 Zwey Wangen, die sich niemahls färben,
47 Sind Dinge, welche zu erwerben
48 Ich niemahls Fleiß noch Müh gespart.
- 49 Hiernächst ist meine Lust gewesen,
50 Ein wohlgeschrieben Buch zu lesen,
51 Das Willen und Verstande nützt;
52 Es kann auch auf der ganzen Erden
53 Nichts reizenders gefunden werden,
54 Als wer so bey den Todten sitzt.
- 55 So bin ich nun, so will ich bleiben,
56 Und meine Tage so vertreiben,
57 Bis zu der Feyerabendzeit;
58 Hab ich nichts mehr, und ich soll sterben,
59 O gut! ich hinterlaß euch Erben

(Textopus: Die Zufriedenheit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/13411>)